

Frisch aufgeschnitten

– Ein Workshop zwischen Technik und Philosophie –

Johannes Grau hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und bietet Schrauber-Seminare an, bei denen er eine Mediation zwischen Mensch und Maschine ermöglicht.

Von Michaela & Udo Staleker

Schraubertag für Biker bei Johannes Grau.« Klingt doch interessant, und der Programmzettel liest sich vielversprechend: am Vormittag Einführung in verschiedene Motorversionen, ferner Räder, Bremsen, Reifen. Und am Nachmittag dann Details wie Batterie, Luftfilter, Elektrik, Zündkerzen, Vergaser und Benzinbahn. Stirnrunzeln. Wer fährt denn heute noch ein Bike mit Vergasermotor? Offensichtlich ein älteres Semester. Ein paar Zwischenzeilen fallen ins Auge und wollen zunächst so gar nicht passen: »Impuls für das Leben als Biker« – gleich nach der Mittagspause. »Mentales Fahrertraining« vor einer abschließenden Rundtour am Ende der Veranstaltung. Und schließlich: »Gesegnete Heimfahrt«. Was ist das für ein Mann?

Samstags sind wir für gewöhnlich spät dran, und so kauen die pünktlichen Teilnehmer bereits den von Bringfriede Grau gebackenen Nusszopf und schlürfen Kaffee. Ein warmherziger Empfang vertreibt im Nu die Morgenmuffelei. Martin Bodemer sitzt am Tisch, hat seine betagte Africa Twin mit 100.000 Kilometern Laufleistung dabei und erzählt, dass er schon jahrelang keine Ventile mehr eingestellt hat. »Das Motorrad läuft und läuft, warum soll ich da rumfummeln?« Gegenüber »hockt d'r Frank Burkert« und schwärmt von der Anpruchslosigkeit seiner 1250er Bandit. Service- und Pflegearbeiten erledigt er alle selbst, lernt aber immer wieder gern dazu. Meist überwiegt nach Absetzen des Helmes bei den Teilnehmern deutlich der Grauteil, und umso dankbarer sind alle, als Patrick Jansen mit Sozia Sophie Nicklaus sein NTV 650 auf dem Hof des Firmengeländes ausrollen lässt und den Altersdurchschnitt deutlich senkt.

Kurz darauf stehen wir im Showroom der Firma »Johannes Grau – Schnitt-

modelle und Lohnsägen« und kommen ein paar Minuten lang aus dem Staunen nicht heraus. Was sich da elektromotorisch angetrieben in mehreren plexiglasverkleideten Schaukästen dreht, ist ein nahezu repräsentativer Querschnitt durch die Technikgeschichte der Neuzeit. Johannes Grau hat aufgeschnitten, was er in die Finger bekam: ausrangierte und altersschwache, defekte und verrostete Motoren und Getriebe, Kupplungen und Antriebe. Liebevoll instand gesetzt und voll funktionsfähig gestatten sämtliche Bauelemente geschichtlicher und aktueller Kraftfahrzeugtechnik nun einen

Man betritt in Johannes Graus heiligen Hallen eine neue Dimension des Begreifens

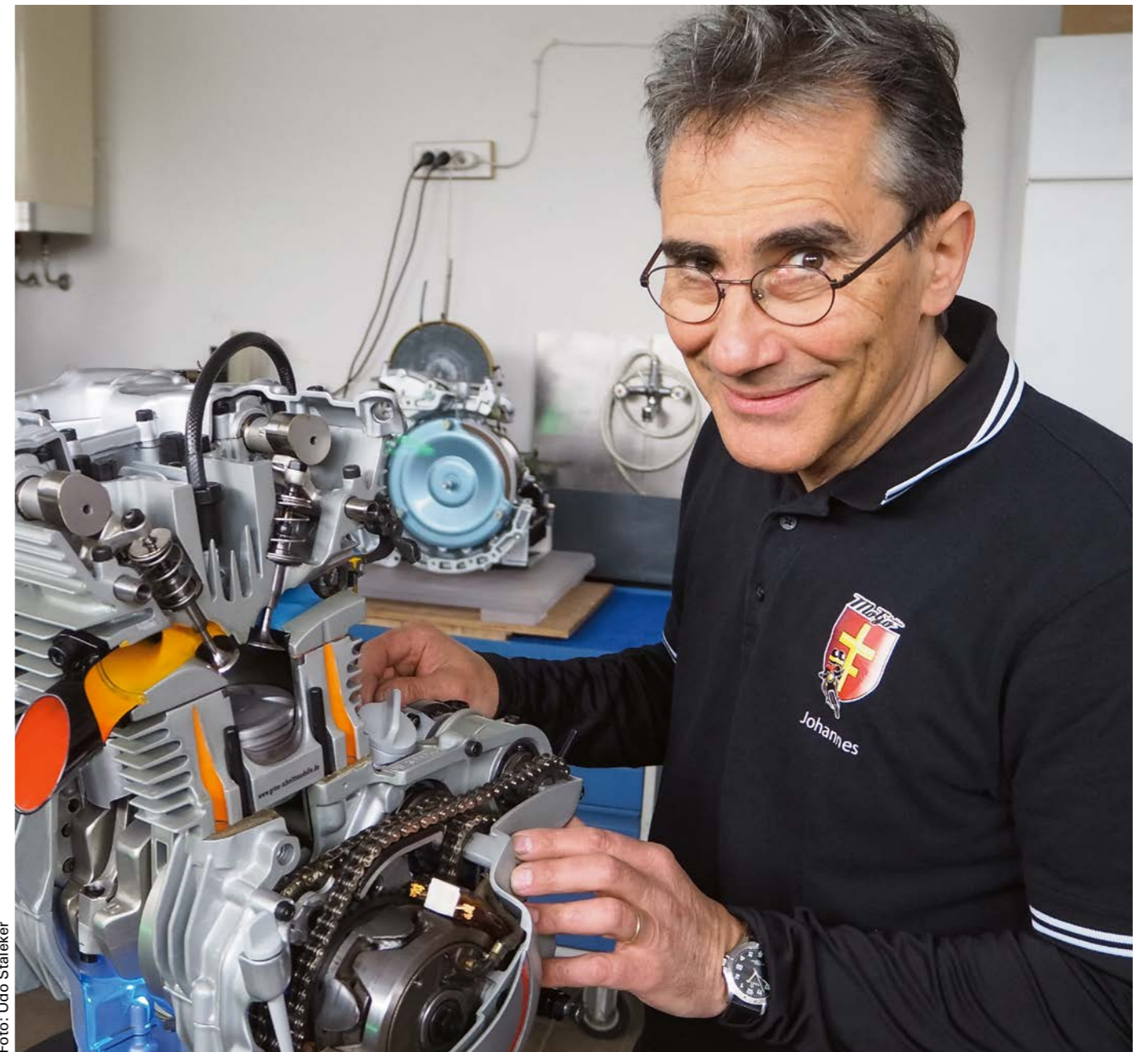
herrlich intimen Einblick in ihr Innenleben, präsentieren ihre technische Seele und sind einfach nur bewundernswert schön. Da ist kein normaler Techniker am Werk, sondern ein Begeisterter, ein Freak, der sich reinhängt bis ins letzte Detail und erst dann zufrieden ist, wenn alles zusammenpasst und funktioniert: Kolben und Kurbelwellen, Getrieberäder und Antriebswellen, Anlasserritzel und Steuerketten. Wer einst in der Fahrschule lustlos vor dem leblosen Modell eines Zwei- oder Viertaktmotors stand und so gar nicht nachvollziehen konnte, was da beim Verbrennungsablauf eigentlich passiert, der betritt in Johannes Graus heiligen Hallen eine neue Dimension des Begreifens. Johannes' Schnittmodelle sind Pädagogik pur: lebendig, anschaulich und gleichzeitig ansteckend

verspielt. Nicht nur für die Schüler der vielen Berufs- und allgemeinbildenden Schulen, in deren Lehrräumen seine Schnittmodelle stehen. Gerade wir Biker mögen so etwas – und wenn es möglich wäre, würde ich dem Mann meine Kati hinstellen und sie aufschneiden lassen. Das wäre dann wohl das ultimative Fahrerlebnis ...

Johannes Grau und seine Schnittmodelle sind ein ideales Team. Wir begreifen endlich, warum an der Ampel manchmal der erste Gang nicht reingeht oder es früh am Morgen so furchtbar kracht, wenn der Schalthebel nach unten gedrückt wird. Wenn Johannes seine Zuhörer bittet, den Motor morgens warm zu fahren, dann tut er dies liebevoll und mit geradezu zärtlicher Fürbitte. »Gönnt eurem Motor die Zeit zum Erwachen, sein Öl ist wie euer Blut und muss sich langsam erwärmen dürfen, um einen stabilen Kreislauf zu garantieren.« Das besonders innige Verhältnis zur Technik ist eine der Botschaften dieses Workshops, denn Motorradpflege und Wartung beginnen im Herzen, im Gefühl. »Speichert die Lebensäußerungen eures Motorrads ab, und dann wisst ihr, ob es ihm gut geht oder wann es der Pflege bedarf. Wir brauchen Benzin, Öl, Wasser, Luft und Profil – und davon überzeugt ihr euch vor jeder Fahrt, auch wenn sie nur zum nahen Arbeitsplatz führt.«

Von den Werkbänken und Montage-tischen in Johannes' Werkstatt könnte man essen. Das war schon so, als der gelernte Kraftfahrzeugmeister noch seinen eigenen Motorradladen führte und jeden auch noch so ausgefallenen Kundenwunsch zu befriedigen suchte. Bis Mitte der 80er-Jahre hielt der heute 60-Jährige durch, dann fühlte er sich zwischen dem kühl kalkulierenden Profitstreben der Hersteller und dem eigenen Perfektionsanspruch der Kundschaft

Foto: Udo Staleker



gegenüber restlos aufgegeben. »Mit meiner Einstellung zur Motorradtechnik und zum Service konnte ich keine Befriedigung mehr erreichen und kein Geld verdienen«, erzählt er zwischen dem Zerlegen eines Mikuni-Vergasers und dem Einspeichen eines Vorderrades mit Seitenschlag. Seine Firmenstory beginnt im Januar 1986. Damals kam alles zusammen. Im Motorradladen bewegte sich gar nichts mehr, die Firmenschulden drohten die junge Familie zu erdrücken. Und als drei Monate später im fernen Tschernobyl der Atommeiler durchbrannte und mit einem Mal deutlich wurde, wie nah am Abgrund einer Katastrophe unser vermeintlich sicheres Leben verläuft, da zog

es Johannes Grau im wahrsten Sinne des Wortes den festen Boden unter den Füßen weg. Familienkrise, Firmenkrise, Sinnkrise – Absturz. Johannes findet sein Auffangnetz schließlich in der Gemeinschaft der Kirche, begegnet seinem Gott, der ihn jeden Tag lenkt und stützt. »Und plötzlich ist da jemand, der dir zuhört und der Zeit für dich hat, wenn du ihn brauchst.«

Heute engagiert sich Johannes Grau für andere Menschen, organisiert Motorradgottesdienste, kümmert sich um die Verbreitung einer Biker-Bibel, die Menschen mit ähnlichem Schicksal eine Lebenshilfe sein soll. In seinen Workshops möchte er die Pflege, Wartung und Instandsetzung

der zweirädrigen Freunde als Überlebensphilosophie vermitteln. Aus dem Motorradmeister und Hobby-Rennfahrer vergangener Tage ist ein »Aufschneider« geworden, dem es auf das Innenleben ankommt – im technischen, aber vor allem auch im menschlichen Bereich.

Firma
Johannes Grau Schnittmodelle
 Daimlerstraße 26–28,
 73274 Notzingen
 Telefon: 07021/865133
 info@grau-schnittmodelle.de
 www.grau-schnittmodelle.de